Die Zeit der Kirschen

Autor(en): **Hafner, Urs**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **22 (2010)**

Heft 85

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

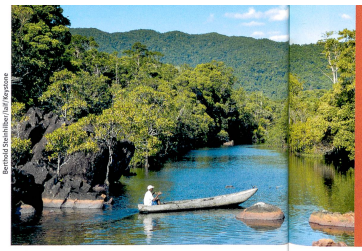
Die Zeit der Kirschen

Man lebt nicht, um klüger zu werden, sondern um Erfahrungen und Bilder zu sammeln, an die man sich dereinst erinnern kann. Das Dumme ist nur, dass man nicht weiss, um welche Erinnerungen man froh wäre auf dem Totenbett.

Diese kleine Lebensphilosophie mit Aporie habe ich nicht in einem Ratgeber fürs Rentenalter gelesen. Ein Bauernsohn hat sie mir anvertraut. Sie kommt mir immer dann in den Sinn, wenn ich im Thurgauer Weiler meiner Kindheit die Wiese sehe, auf der einst Dutzende von Kirschbäumen standen. Heute ist der Bauernhof keiner mehr, die meisten Bäume sind gefällt; eines Tages waren ihre Früchte zu klein, um noch genügend Rendite abzuwerfen. Früher hätten sie mir nicht grösser erscheinen können. Die Kirschenzeit war das einige Wochen währende Paradies der rot verschmierten Münder und Kleider, des am Ohr lockenden süssen Gehänges. An die Kirschenzeit werde ich mich immer erinnern. Im Chanson «Le temps des cerises» heisst es (übersetzt von Wolf Biermann): «Auf immer bleibt mir die Kirschenzeit lieb, und was von ihr blieb, brennt tief in mir.»

Zum Glück gibt es noch viele Kirschbäume. Im Thurgau findet man gar welche, die von besonders vielen Bienen und Hummeln angeflogen werden, weil sie, umgeben von zahllosen Schlüsselblumen, an einem Waldrand stehen. Diese Konstellation begünstigt die Biodiversität, wie Agronomen herausgefunden haben (siehe den Schwerpunkt in diesem Heft). Hoffentlich schauen sich die Tierchen beim Honigsammeln die vielen verschiedenen Bäume, Blumen, Käfer und Schnecken gut an. Und besonders die rosa-weissen Kirschblüten. Man weiss ja nie.

Urs Hafner
Redaktion «Horizonte»



Berthold Steinhilber/laif/Keystone

6 Biodiversität: Auf Madagaskar schadet sie den Einheimischen.

Versteckt: Malariaerreger im Blutkörperchen

Science Photo Library

18

Verinnerlicht: Die Positionen der Regierung

Peter Klaunzer/Keystone

22

Verkleinert: Roboter für den Einsatz im Körperinnern

www.iris.ethz.ch/Hoist

26

ETH-ZÜRICH
01. Juni 2010
BIBLIOTHEK

schwerpunkt biodiversität

6 Was kreucht denn da?
Seit die Erde durch das All saust, entstehen und vergehen Fauna und Flora. Mit dem Auftreten des Homo sapiens hat sich die Artenvielfalt jedoch drastisch verringert. Jetzt versucht der Mensch, Gegensteuer zu geben – mit dem Rezept «Biodiversität».

biologie und medizin

18 Parasit mit roter Tarnkappe
Was macht der Malariaerreger, der sich in den roten Blutzellen versteckt?

20 Prekärer Pilz- und Pflanzenprofit
Bodenpilze und Klimawandel: Beunruhigende Erkenntnisse

21 Alternative zu Tierversuchen
Nanopartikel in der Lunge
Blaues Licht gegen Zahninfektionen

gesellschaft und kultur

22 Eine Nation von sanft Unterdrückten
Die politische Kultur der Schweiz ist durch eine auffällige Bedachtsamkeit geprägt.

24 Unter Verdacht
Die Betriebswirtschaftslehre muss sich neuerdings unangenehmen Fragen stellen.

25 Die Motive der Freiwilligen
Chinas rosa Brille
SAC: Der Berg rief, die Elite kam

technologie und natur

26 Eine Technologie, die ins Auge geht
Keine Science-Fiction: Roboter, die im Körperinnern im Einsatz sind

28 Unknackbare Codes
Dank Fotonen lassen sich verschlüsselte Botschaften nicht mehr unbemerkt abfangen.

29 Neue Antibiotika
Komplizierter Klimawandel
Lawinen auf Kristallen

4 snf direkt
MHV-Preis für die Astrophysikerin Isabelle Cherchneff-Parrinello

5 nachgefragt
Wie fördert der SNF den Nachwuchs besser, Herr Imboden?

13 im bild
Schaltkreise im Mäusehirn

14 porträt
Die älteste Hochschule der Schweiz: 550 Jahre Universität Basel

17 vor ort
In Südafrika untersucht der Ökonom Thomas Höppli den Braindrain.

30 im gespräch
Mélanie Mader: «Der Staat muss seine Neutralität aufgeben.»

32 cartoon
Ruedi Widmer

33 perspektiven
Ulrike Landfester zur Lage der Germanistik

34 wie funktionierts?
Im Fussumdrehen: «Velophysik»

35 für sie entdeckt
Ein Museum des Wahnsinns

Umschlagbild oben: Ein Gecko auf Madagaskar. Bild: Martin Moos/Lonely Planet Images/Keystone

Umschlagbild unten: Wildbienen fliegen eine Nisthilfe an. Bild: www.iee.unibe.ch